

Michael Schwarz kandidiert nicht mehr als Präsident des VFB

Thomas Kuhn will Verbandspolitik »konsequent weiterentwickeln«



Nach der Ankündigung von Michael Schwarz, zur diesjährigen Delegiertenversammlung am 12. Juli das Amt als Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern niederzulegen, hat sich der bisherige Vizepräsident und Rechtsanwalt Dr. Thomas Kuhn dazu entschlossen, für die Nachfolge zu kandidieren. Sein Ziel: Mit den Freien Berufen wieder mehr Freiheit wagen.

Der 53-jährige Kuhn arbeitet als Strafverteidiger in eigener Kanzlei in München und gehört dem Präsidium der Rechtsanwaltskammer München als Vizepräsident und Schatzmeister an. Seit 2016 ist er Mitglied des Präsidiums des Verbandes Freier Berufe in Bayern und Stellvertreter von Michael Schwarz. Kuhn sieht seine Aufgabe darin, »die bisherige Politik des Präsidiums konsequent weiterzuentwickeln. Im Verhältnis zu seinen Mitgliedern hat sich der VFB gerade in den ersten beiden Corona-Jahren zu einem veritablen Umschlagplatz für Informationen aus den Ministerien und Mitgliedsverbänden gemauert. Dies möchte ich verfestigen und ausbauen.« Der promovierte Rechtsanwalt sieht den Verband – und hier gerade Präsidium und Geschäftsstelle – als den Ort, in dem neue Entwicklungen aufgenommen, Informationen gesammelt, aufbereitet und den Mitgliedern systematisch zur Verfügung gestellt werden.

Kuhn ist überzeugt, dass die Freien Berufe in unserer Gesellschaft seit 2020 Außerordentliches geleistet haben. Bei den Heilberufen sei

Michael Schwarz
VFB-Präsident



EDITORIAL

Rund 30 Jahre habe ich verschiedenen Funktionen der Verbandspolitik hinter mir: Seit 2016 durfte ich als Präsident den Verband Freier Berufe in Bayern leiten, acht Jahre war ich zuvor Vizepräsident. Mein berufspolitisches Engagement hat sich über zehn Jahre Präsidentschaft bei der Bayerischen Landeszahnärztekammer bis hin zum heutigen Engagement als Vizepräsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft erstreckt. Jetzt ist es an der Zeit, Abschied zu nehmen und die Aufgaben in jüngere Hände zu geben. 30 Jahre Verbands- und Berufspolitik hinterlassen ihre Spuren, aber in erster Linie erinnere ich mich an eine spannende, ereignis- und erfahrungsreiche Zeit – mit all den verschiedenen Perspektiven aus den unterschiedlichsten Bereichen unseres großartigen Verbandes. Ein Verband, der so breit gefächert und vielfältig aufgestellt ist wie kaum ein anderer. Am Ende sage ich einfach nur Dankeschön. An alle, die mich in dieser Zeit unterstützt und begleitet haben. ●